Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 48 (1950)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

genden Tage nach einem Dörflein, das im Grunde eines Tales lag, welches ringsum von mäßigen Bergen umgeben war. Dort blieben wir einen Monat; begreiflicherweise war es unter diesen Umständen nicht leicht, die gewohnten Artifel für die "Schweizer Bebamme" zu verfassen. Einen weiteren Monat verbrachten wir dann in Solothurn, wo für die halbe Urmee eine Etappensanitätsanstalt eingerichtet wurde. Auch hier mußte wieder rein aus dem Kopfe ein Artikel für die Oktober-Nummer geschrieben werden.

So ging es weiter die nächsten Kriegsjahre hindurch. 1915/16 auf dem Hauenstein, 1916/17 auf dem Monte Ceneri im Tessin, 1918 im Berbst in Olten, wo sich nun die Sanitätsanftalt befand, und wo wir die zweite große Brippewelle beginnen faben. Der Ernft der Epidemie wurde durch die vielen Todesfälle bezeichnet; aber den Sohepunkt erreichte fie doch erst während des Generalstreits, der die Behörden zwang, trot der Grippe weitere Truppen zu mobilisieren, obschon der Krieg vorbei war, was

vielen jungen Wehrmannern das Leben kostete. Dann kam die Zeit zwischen den beiden Weltfriegen, die den meiften von uns noch im Gedächtnis liegt. Es war fein Friede in die Welt gefommen; einerseits wollten die Alliier= ten, wie es einsichtige Politiker aus ihrem Lager heute zugeben, Deutschland in steter Abhangigkeit halten; anderseits regte sich in diesem Lande ein Widerstand, der, statt von Menschen von kultiviertem Geifte auszugehen, von einer hemmungslosen Gesellschaft herrührte, von beren Berbrechen wir dann fpater mit Grauen erfuhren. Das deutsche Bolk gab sich ihnen hin, weil es in Verzweiflung war und jeden Hoff= nungsschimmer mit Enthusiasmus begrüßte. Unterdessen war auch in Rugland eine Tyran= nei aufgerichtet worden, die fich deswegen halten fonnte, weil dem Bolfe Bersprechungen gemacht wurden, die dann schmählich gebrochen wurden. Auch in Italien hatte sich, zunächst als Abwehr des Kommunismus, ein takräftiger Mann, Muffolini, in die Höhe geschwungen und nach und nach die Alleinherrschaft erobert. Auch hier wurden immer schärfere Methoden angewandt, um das Volk zu einer Menge von Knechten zu machen. Endlich kam auch in Ja-pan eine nationalistische und panasiatische Gesellschaft ans Ruder, die den Fernen Diten von aller Fremdherrschaft und Bevormundung durch die weiße Raffe fäubern wollte. Auch hier entstand eine Diktatur und die Stimme der Mäßigung verhallte.

Der Zusammenschluß dieser Thranneien, der wachsende Einfluß schlechter Elemente, der zu verabschenungswürdigen Berbrechen führte, und der Größenwahn, der nun Platz griff und sich in der Unterjochung fremder Staaten äußerte, führten endlich jum zweiten Beltfrieg, der uns allen noch in schrecklicher Erinnerung steht. Wenn der erste schon viele Zerstörungen teilweise unersetlicher Werte mit sich brachte, nahmen diese im zweiten Kriege ganz unermeß-liche Formen an. Ganze Städte und Ortschaften wurden buchstäblich vom Erdboden vertilgt; felbst unser neutrales Land blieb nicht davon verschont. Und seitdem der Krieg zu Ende ift und nachdem man zuerst aufgeatmet hatte, zeigt es sich immer mehr, daß eigentlich immer noch ein verkappter Kriegszustand herrscht. Die ganze Welt lebt in Beklemmung und ein Funke kann das Pulversaß zur Explosion bringen. Denn im Osten unseres Kontinents hat sich eine noch viel schlimmere Thrannei festgeseßt, in der

bon Freiheit des einzelnen Menschen gar feine Rede mehr ift.

Run, in allen diesen Jahren ging unsere Schweizer Hebamme" ihren ruhigen Weg. Trop aller äußeren Unruhen kam jeden Monat eine Rummer heraus; die Redaftorinnen des professionellen Teils wechselten infolge Sinschiedes; der Redaktor des wissenschaftlichen Teils durfte aber weiter arbeiten. Oft war es schwierig, immer wieder Themata zu finden, die etwas Intereffe erregen konnten, ohne genau dasselbe zu bringen, was jeder Hebamme in dem vorzüglichen Lehrbuche zur Verfügung steht. Deswegen wurden hie und da Auffate gebracht, die das Leben unserer früheren Beb ammenlehrer darzustellen suchten. Auch Themen ghnäfologischer, pathologischer und chirurgischer Art mußten hie und da herangezogen werden. Der Schriftleiter hofft nur, daß die freundlichen Leserinnen der Zeitung hie und da etwa darin fanden, das ihr Interesse erregen konnte.

Auch im Verlag haben sich Aenderungen er geben; nachdem der frühere Teilhaber Herr Bühler schon vor Jahren verstorben war, folgte ihm der rührige Chef der Firma, Berr Werder, vor einiger Zeit nach. Die Nachfolger fanden es angemeffen, die Firma aus Bühler & Ber der in Werder Al. umzuwandeln, was je denfalls den heutigen Verhältniffen entspricht.

Mit der letzten Dezember-Rummer hat die Zeitung ihren siebenundvierzigsten Jahrgang abgeschlossen. Mit gutem Vertrauen beginnen wir heute den achtundvierzigsten. Der jetige Redaktor wird wohl kaum noch lange da sein; aber solange ihm Gott noch Leben und Gesund heit schenkt, hofft er seinen Leserinnen etwas bieten zu können; am guten Willen foll es nicht fehlen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralporstand

Jubilarin

Frau Elije Schüt, Münfingen (Kanton Bern)

Reu=Gintritte

Settion Glarus:

10a Marlies Fischli, Näfels, geb. 1926. 9a Anna Boßhard, Netstal, geb. 1915.

Settion Winterthur:

57a Berti Hobi, Oberfeldweg 24, Wülflingen-

Winterthur, geb. 1929. 58a Frmgard Weiß, z. 3.: Kantonsspital Glarus, geb. 1927.

Sektion Oberwallis:

88a Monika Andermatten, Grächen (Wallis), geb. 1924.

Hanny Burgener, St. Niflaus, geb. 1922. 95a Magdalena Karlen, Brig, geb. 1927.

Seftion Romande:

38a Sidie Dupertuis, Hôfpital Le Locle,

Madeleine Pittet, Laufanne, geb. 1921.

Seftion St. Gallen:

53a Margrit Beiermann, Wil (St. Gallen), geb. 1914.

Seftion Margau:

111a Bertha Rußberger, Frauenklinik Aarau, geb. 1917.

Wir heißen die Mitglieder herzlich willfommen.

Rorrettur

Bei den Publikationen der Neu-Eintritte in der Dezember-Rummer wurde irrtümlicher= weise eine Ortsbezeichnung falsch geschrieben. Bei Nr. 26a, Sektion Thurgan, soll es heißen: Frau Schöni-Friedli, Ellighausen.

Aufruf

Wir bitten die Delegierten herzlich, in Zufunft die Ansprüche für Reisespesen, die sie bom Bentralvorstand wünschen, sofort nach der Delegiertenversammlung einzureichen.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen von nah und fern Glück und Gottes reichen Segen; den Kranken baldige Genesung.

Mit den besten Bünschen begrüßen wir auch den neuen Zentralborftand!

Kür den abtretenden Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Frau Schaffer.

Felben (Thurgau) Tel. 99197

Die Sekretärin i. B.: Frau Stäheli.

Weinfelden, Hauptstraße Tel. 51207



Der neue Zentralborftand stellt fich bor

Verehrte Kolleginnen!

Wir bringen allen Settionsvorständen und Bereinsmitgliedern zur Kenntnis, daß die Leitung des Schweiz. Hebammenvereins laut Bejchlug der Delegiertenversammlung von 1949 in Bern mit dem neuen Jahre 1950 an die vereinten Sektionen von St. Gallen übergegangen ift

Geftatten Sie uns als dem neuen Zentral

vorstand sich vorzustellen:

Präsidentin: Schw. Ida Niflaus, Frauen flinif, St. Gallen.

Bizepräsidentin: Frau Dorothea Lippunet, Buchs (Seftion Sargans-Werdenberg). Kaffierin: Frl. Babetta Bösch, Ebnat (Set

tion Toggenburg). Aktuarin: Frau Leonie Schädli, Rheineck (Seftion Rheintal).

Beifitgerin: Frau Anna Bafpi, Rapperswil (Sektion See und Gafter).

Wir begrüßen alle Kolleginnen in unserem Schwizerlandli und hoffen zubersichtlich, das mir übernehmen, mit Gotteb Silfe und seiner Rraft sowie mit gutem Willen und Liebe zur Sache des Schweizerischen Beb ammenbereins verwalten zu können.

Much hoffen wir in gutem Einvernehmen mit den Kommissionen der Krankenkasse und der Zeitung arbeiten zu können und mit der Zeit

die Anliegen aller kennen zu lernen. Wir bitten deshalb, von nun an fämtliche Korrespondenzen an die obgenannten Adressen

zu richten. Für das Jahr 1950 wünschen wir allen Kolleginnen gute Gefundheit und Gottes Segen. St. Gallen, 20. Dezember 1949.

Für den neuen Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus St. Gallen (Frauenklinik) Tel. (071) 3 12 12

Die Aftuarin: Frau Schädli Rheinect Tel. (071) 4 48 37

Bräfidentinnen=Ronferenz des Schweizerischen Bebammenbereins

Dienstag, den 10. Januar 1950 in Olten Sotel Emmental (beim Bahnhof)

(nicht hotel Mertur, wie in ber Dezember-Rr. publigiert murbe) Beginn 13 Uhr, Schluß girka 17 Uhr

Traftanden:

1. Aussprache über den Hilfsfonds und die weitere Mittelbeschaffung.

2. Die Hebammentarise in der Mutterschafts-

bersicherung.

3. Besprechung eines Antrages an die Delegiertenversammlung, wonach in Zukunft und nach einer zu bestimmenden Karenzfrist nur noch Hebammen mit zweijähriger Ausbildung in den Berband aufzunehmen wären. 4. Organisation der Stellenvermittlung.

Schlußbericht über die Bebammenspende. 6. Besprechung eines Antrages an die Delegiertenversammlung betr. Beteiligung der Sektionen an den Spesen des Berufssekretariates.

7. Berschiedenes.

Felben und Weinfelden, im Dezember 1949. Die Sefretärin:

Die Prafidentin: Frau Schaffer

Fran Stäheli

Krankenkasse

Liebe Mitglieder!

Bum beginnenden neuen Jahre entbieten wir Ihnen die herzlichsten Glücks und Segens wünsche. Den Kranken wünschen wir recht baldige Genesung. Jedes Einzelne nehme fich vor, da, wo es steht, treu zu sein in der Arbeit, hingebend in der Pflege der Mütter und Kinder und helfend, wo seine Kräfte es gestatten.

Für die Krankenkaffe Die Bräsidentin: 3. Glettig

Rrankmeldungen

Frau Furrer, Zermatt Wille Bodoz, Cherbres (Baud) Frau Ajchwander, Ingenbohl Frl. Schnüriger, Sattel Frau Lang, St. Urban Frau von Däniken, Erlinsbach Frau Strütt, Basel



und läßt die Haut ungehindert atmen, dank dem porösen Gewebe aus umsponnenen

Naturgummifäden. Neu mit festkantigen Rändern, somit gar kein Ausfransen.

Erhältlich in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien.

3um Jahresanfang

In ihm fei's begonnen Der Monde und Sonnen Am blauen Bezelte des himmels regiert. Du Dafer, du rate, Lenke du und wende. Berr, dir in die Bande Sei Anfang und Ende Sei alles gelegt.

(Moerile)

Frl. Fuchs, Aarau Frl. Nögli, Pfäffikon (Schwyz) Mme Bovaud, Bottens (Baud) Frau Sicher, Bern Frau Parth, Luzern Frl. Leberer, Wolhusen Frau Keßler, Lyß Frau Hulliger, Riburg Frau Gasser, Rüegsbach i. E. Frau Reußer, Aeschi Frau Sprenger, Müllheim Frau Frider, Malerah Mlle Rah, Laufanne (Baud) Frau Montali, Kaltbrunn Mme Burnand, Prilly (Baud) Frau Gruber, Kaiferaugft Fran Gaß, Basel Fran Freidig, Aegerten Mme Cornaz, St-Brex (Band) Fran Gasser, Sarnen Fran Gberfe, Biel Frl. Wenger, Signau Mme Zamofing, Praroman Mme Richard, Criffier Frau Haufer, Näfels

Angemeldete Wöchnerin

Mme Bodoz=Barilier (Band)

Für die Rrankenkassekommission: Frau Ida Sigel, Kaffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeige

Mm 23. Oftober verschied in Bafel

Frau Böhlen

Ehren mir die liebe Berftorbene mit berglichem Gebenken.

Die Krankenkassekommission

Vereinsnachrichten

Settion Aargau. Die Generalversammlung findet am ersten Freitag des Monats Februar statt (3. Februar). Man merke sich diesen Tag gut vor und referviere ihn zu deren Besuche. Zeit und Ort wird in der Februar-Nummer bekannt gegeben. Herr Dr. Wespi hat sich freundlicherweise wiederum für einen Vortrag bereit erflärt.

Bur Jahreswende Gottes reichen Segen in ein glückliches 1950. Der Borftand.

Settion Bajelland. Rann nun unfere werten Mitglieder in Kenntnis setzen, daß ich mich be-treffs Tarif für kleinere Hilfeleistungen habe orientieren lassen. Im März 1946 wurde jeder Hebamme im Kanton ein Merkblatt mit der neuen Taxordnung von der h. Regierung über-mittelt; dort sind für jede Hilfeleistung außer den Grenzen der Geburt unfere bestimmten Tarife festgesett.

Weil uns hebammen vom Sanitätsdepartement das Sprigen unterfagt ift, finden wir auch keinen diesbezüglichen Tarif vor auf dem Merkblatt.

Wird aber die Hebamme durch einen Arzt veranlagt mährend einer Geburt Spriten zu machen, so kann die Hebamme keine Extrabezahlung verlangen, es sei denn, fie habe Mittel und Spripe verabfolgt! Weit anders liegt aber der Fall, wenn die Bebamme an Stelle von Arzt, Rrankenschwester oder spflegerin Spritzen verabfolgen muß außer den Grenzen einer Geburt; da hat sie das Recht, je nach Entfernung und Aufwendung ihre gerechte Forderung zu ftellen, denn im obigen Falle find die Sprigen nicht im Wartegeld inbegriffen!

Die genaue Abhaltung unserer Generalversammlung folgt in nächster Nummer unserer

Fachzeitung.

Bum bevorstehenden Sahreswechsel entbieten wir allen Kolleginnen von nah und fern recht viel Glüd und Gottes reichen Segen!

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. Zum neuen Jahre wünschen wir allen Kolleginnen Glück und Gottes Segen.

Die Hauptversammlung, zu der wir alle Mitsglieder freundlich einladen, findet Mittwoch, den 18. Januar, im Frauenspital statt. Punkt 14 Uhr wird Herr Prosessor Guggisderg einen Bortrag halten. Nachher werden die Judisläumsgeschenke verteilt und die üblichen Traks tanden erledigt.

Die Jubilarinnen, welche sich noch nicht angemeldet haben, werden gebeten, fich sofort bei der Prafidentin, Frau Gerren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern, zu melden. Das Patent wollen sie aber nicht ihr, sondern der Zentralpräsi= dentin, Frau Schaffer in Felben (Thurgau), einsenden.

Es sei nochmals auf die Durchführung des Blückssackes hingewiesen. Die Päckli müssen einen Mindestwert von Fr. 1.— haben. Es wolle bitte jede Kollegin wenigstens ein Päckli ipenden; mehrere werden gerne entgegengenommen. Mit freundlichen Grüßen

Für den Borftand: Marie Schar.

Settion Graubunden. Unfere Berfammlung in Flanz war fehr gut besucht. Die Traktanden waren rasch erledigt. Der Vortrag von Herrn Dr. Scharplat über Blutungen in der Nachgeburtszeit war fehr intereffant und lehrreich. Auch an dieser Stelle danken wir Herrn Dr.

Auf Wiedersehn nächstes Jahr. Allen lieben Hebammen munichen wir ein gesegnetes neues

Es grüßt für den Borftand: Frau Fausch.



Sektion Ob- und Nidwalden. Unjere Generalbersammlung wollen wir dieses Jahr in Alpnach abhalten, und zwar am 13. Januar, 13.30 Uhr, im Gasthof Pfijtern, wozu wir alle Mitglieder recht herzlich einladen.

Ein ärztlicher Vortrag über das für uns stets interessante und sehrreiche Thema der Kindersernährung wird uns geboten von Herrn Dr. Winkser, Kinderarzt in Luzern. Ehren wir den Keferenten, indem wir unser Interesse an diesem wichtigen Thema durch recht zahlreichen Besuch bekunden.

Auf frohes Wiedersehn in Alpnach-Dorf! Mit follegialem Gruß: Frau Murer.

Sektion St. Gallen. An unserer Novembers Bersammlung nahmen nach altem Brauch auch die Kolleginnen, die zu dieser Zeit in der Frauenklinik den Wiederholungskurs absoldieren, teil, was immer frohe Stimmung in die Gesellschaft bringt. Bei dieser Gelegenheit hatten die Hebammen das Bergnügen, unsern Bezirksarzt, Herrn Dr. Alber, zu begrüßen, der ihnen einen interessanten Bortrag über die Tuberkulose hielt. Dem Herrn Reserenten sein auch an dieser Stelle für sein freundliches Entzgegenkommen herzlich gedankt.

Unsere Hauptversammlung fällt auf den 9. Februar, also nach der Februar-Nummer der Hebammen-Zeitung. Die Traktanden sind die üblichen. Anträge bitte beizeiten schriftlich ein-reichen.

Und für das kommende Jahr 1950 möchten wir allen lieben Kolleginnen, nah und fern, von Herzen Glück und Gottes Segen in der Familie und im Beruf wünschen!

Für den Borftand: M. Trafelet = Beerli.

Sektion See und Gaster. Unsere Bersamms lung vom 27. Oktober in Rapperswil im Hotel Bost war ziemlich gut besucht. Herr Bezirksarzt

Frau Ida Glettig-Hüsser

3um 17. Dezember 1949

Hört! Sechzig Lenze zählt die Liebe In ihrem Heim in Winterthur! — Nie zeigten Sie im Kampfgetriebe Von Eigennut nur eine Spur!

Was Sie erlebt und sest erstriften, Dergißt heut nicht der Freundeskreis, And sendet drum im Winterschlitten Noch schnell den stärkungsvollen Preis,

Damit Sie weiter froh entbinden Die Welt von ihrer tiefen Qual, Zugleich uns Allen das entwinden, Was uns beschwert in großer Zahl!

Wir heben unsern Blick nach oben Und drücken sest im Geist die Hand, Die lernte uns nur Treu geloben, Dem weltsich schwersten Stand! — -

E. F.

hielt uns einen interessanten Vortrag über den Mhesussattor im Blute und über Entstehung der Bangschen Krankheit. Aus dem Vortrag und anschließender Diskussion ergabsich biel Lehrreiches für unsern Berus. An dieser Stelle sei Herrn Dr. Hoffmann der wertsvolle Vortrag bestens verdankt. Wir hoffen gerne, ihn wieder einmal hören zu dürsen.

eresesesese

Zum kommenden Jahreswechsel wünsche allen Kolleginnen von nah und fern Glück und

Gottes Segen in Arbeit und Beruf.

Die Generalversammlung findet Ende Januar oder ansangs Februar statt. Das genaue Datum wird später bekanntgegeben. Wir werden auch einen Glückssack durchführen und jede Kollegin wird freundlich gebeten, daran zu denken. Für den Borstand: Frau Stößel. Sektion Solothurn. Zum neuen Jahr witts
schen wir allen Kolleginnen viel Glück, Gottes
Segen und gute Gesundheit.

Am 24. Januar, 14.30 Uhr, ift die Generalversammlung. Wir treffen uns im Hotel Krone, Solothurn und bitten alle Kolleginnen 3chlreich zu erscheinen. Unentschuldigtes Wegbleiben kostet 50 Rp. Buße. Wer der Seftion noch nicht angehört, möchten wir zum Eintritt freundlich einladen.

Gaben für den Glücksfack sollte jedes mitbringen oder zum voraus an Frau Stadelmann schicken. Alle sollen mithelfen, einen fröhlichen Nachmittag zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen! Für den Borftand: Cl. Moll.

Sektion Winterthur. Unfere letzte Versamme lung war erfreulicherweise wieder einmal sehr gut besucht. Das reichgespickte Programm war wohl daran schuld.

Unsere Generalversammlung wollen wir der Berschiebung der Serausgabe der Zeitung wegen nicht mehr Ende Januar, sondern am 7. Februar abhalten. Diesmal bleiben wir im "Erlenhof" und haben auch nicht ein so großes Essen. Bielleicht wird es dann dem einen oder andern eher möglich, die Generalversammlung zu besuchen. Statt des Glückssackes wollen wir auch diesmal wieder eine Sammlung mit unserem Hüsli durchführen.

Allen unsern werten Mitgliedern entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche zum Jahrese wechsel.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Am 10. Februar 1950, um 14.30 Uhr, findet in "den Kaufleuten" unsere Generalversammlung statt. Wir freuen unß, bei dieser Gelegenheit viele Kolleginnen von sern und nah begrüßen zu dürsen. Gleichzeitig



ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN DER OBERN LUFTWEGE



SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT FORMITROL ZU SEINEM SCHUTZ DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE A 30 PASTILLEN FORMITROL FR. 1.55

Dr. A. WANDER A.G., Bern

wollen wir auch unseres Glückssackes gedenken und ihn Gut spicken.

Um 15. Tezember wurde nach langem Leisden unsere liebe Kollegin, Frau Semisegger, erlöst. Sie darf nun ausruhen von all den Mühslalen des Lebens und der schweren Krankheit. Wir wollen sie in treuem Andenken bewahren.

Allen lieben Kolleginnen, den Gesunden und Kranken möchten wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr wünschen. Wie oft haben wir in diesem Jahr Gottes treue Baterhand spüren dürsen; wir wollen auch im neuen Jahr uns Ihm ambertrauen, Er wird alles wohl machen.

"Dater, der Du gnadig bist, ich bin nicht wert der Treu! — His mir, daß ich in Jesu Christ Dir ewig dankbar sei!"

Mit freundlichem Gruß Für den Borstand: Frene Krämer.

Wiederholungskurs 1949 in der Frauenklinik St. Gallen

Die Hebamme hat den schönsten Frauenberuf, den es gibt auf der Welt. In dieser Auffassung wurde ich während unseres Wiederholungssturses vom 7. bis 19. November aufs neue bestärft. Siedzehn Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, von dieser lehrreichen Zeit zu prostiteren. Zwei Hebammenschwestern aus Gries

chenland weilten als Gäste unter uns. Neun Hebammen waren aus dem St. Gallerland und drei Kolleginnen stammten aus dem Thurgan. Vom Kanton Glarus, Schwhz und Appenzell-Junerrhoden war je eine Kollegin vertreten.

Wir mußten sehen, wie das vielbeschäftigte Personal der Frauenklinik wegen uns noch mehr in Unspruch genommen wurde. Dem Chef, Herrn Dr. Held, danken wir auch an dieser Stelle von ganzem Bergen für feine aufschlußreichen Stunden, die er uns widmete. Herr Dr. Rehsteiner verdient ebenso unseren aufrichtig= sten Dank, denn sicher haben beide Herren unter perfönlichen Opfern ihre kostbare Zeit für uns verwendet. Auch die Schwestern verdienen ein großes Lob für die Mehrarbeit, die sie mit uns hatten. Es ist ja allerorts so, daß unsere Berufe ein volles Maß an selbstloser Hingabe von uns fordern. Wir versichern ihnen, daß ihre Mühe mit uns den Müttern, Kindern und Frauen zu-gute kommt; denn wir kehrten mit neuem Eifer und Energie an unfere Arbeitspläte gurud und werden bestrebt sein, unsere Pflicht gewissenhaft zu erfüllen in der Erkenntnis, daß es auf dieser Welt nichts Schöneres gibt — als andern zu helfen. Ich hätte den großen Wunsch, daß ich alle fünf — ftatt alle zehn — Jahre den Wiederholungskurs besuchen dürfte, und noch einen, nämlich, daß nur folche Personen den fo entscheidenden Beruf erlernen dürften, die dazu ge=

boren sind, denn Beruf kommt von Berufung, und wenn Unberufene als Hebammen tätig sind, dann haben Mutter und Kind und damit die ganze Bolkswohlfahrt darunter zu leiden.

's isch alls recht gice — gad seb isch schaab, sött lenger go — as 14 Tag, me het denn — vo de Rächt au mee as wie de-hem — so de Rächt au mee as wie de-hem — so ganz elec!
Erft z'Nacht — do werd me recht bekannt, bi 14 zwol — isch intressant, z'erst hend vs d'Schnarchser dirigiert, doch 's Wedomin het konkurriert!
De-hem — do singt em nie-med vor, —

De-hem — do singt em nie-med bor, bor allem — nich en g'mischte Chor, wie gsät — 's het no, mit Stonde nee, bo bs — guet Katriote gee!

Zwor gsaallt mer 's Griechisch grad as guet, e bezli — wegem heiße Bluet, ond no mee — well i wesse wett, waas — as me dei, alls z'Esse het!

J zwiiffle nüb en enzigs mol, daß — wie St. Galle, im Spitol, am Befte spärid — "Gott erhalt's" grad a de Eier — ond am Schmalz!

Doch — fünd mer nüd als Kurgest cho, drom wend mer — d'Chochi lebe so, i säg's e zweitsmol — schö isch gsee ond sreu mi scho — us nöchstmol hee!

D. Grubenmann.



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

"Ascorbetten" ein neues Säuglingsdiäteficum mit reinem Ditamin C

Dr. 28. Schurer, Rinderargt, Biel

Seit vielen Jahren haben sich gefäuerte Milchmischungen in der Ernährung des gefunden und franken Sänglings eingebürgert. Mütter, Pflegerinnen und Merzte haben den Wert der "fauren Nahrung" für die Verdanungsfunttionen und das Gedeihen der Kinder erfannt und greifen gerne zu einem der heute vielfältig erhältlichen Sauermilchpräparaten. Doch beseuten diese Fertigfabrikate für manches Budget seine große Belastung. Leicht und billiger kann Sauermilch im Haushalt selbst hergestellt wers ben durch Säuerung von Milchgemischen auß Frischmilch. Dieses Vorgehen bietet außer dem niedrigeren Preis den Vorteil individusseren dem dem einzelnen Rind angepaßter Dosierung der einzelnen Nahrungsbestandteile. Vor allem und dies sei hier besonders betont — vermeidet die um das Gedeihen des Säuglings besorgte Mutter und Pflegerin mit der felbst gefäuerten Milch die größte Gefahr der Säure-Bollmilch-Fertigpräparate, nämlich die Gefahr der Ueberdosierung der Nahrung. Wer weiß nicht von Störungen — leichte Duspepfie bis zu schwerfter Enteritis - ju berichten, die auf Ueberdosierung von Fertig-Säurevollmilch zurud-zuführen find? Biele Mütter, ftolz darauf, eine stilligen inw Siere Benichtsfurve bei ihrem Sprößling sestzustellen, überschreiten die Dosie-rungsvorschriften der Mildsonserven und suttern ihrem Kinde mehr Milchpulver als diesem zuträglich ist. Das Resultat ist dann wohl ein dides Kind, das aber leicht zu Durchfällen und zu Erbrechen neigt, und unter Umftanden durch das wohlgemeinte Zuviel schwer erkranken fann. Diese anerkannte Befahr unrichtig, d. h. zu hoch dosierter Säurevollmichkonserven wird vermieden durch Verwendung selbst gefäuerter Milchmischungen.

Welchen Ruten hat nun eigentlich eine gefäuerte Milch für die Verdanungsfunktionen des

Säualinas?

Untersuchungen über die Magenfunktion in den ersten Lebensmonaten ergaben, daß der Säugling, dem an Stelle der natürlichen Rahrung — der Muttermilch — Kuhmilchmischungen gegeben werden, zur Verdauung dieser Milch in den Zellen der Wagenschleimhaut be-deutend mehr Säure erzeugen muß, als wenn er Muttermilch trinken kann. Diese Mehrarbeit, die der Magenschleimhaut zugemutet wird, ist ein Grund für die oft geringere Berträglichkeit der Ruhmilchmischungen. Säurezusatz erleichtert hier die Verdanungsarbeit und schützt vor Störungen. Neben der Schonung der fäurebildenden Zellen hat die gefäuerte Milch den Borteil, in viel feinerem Zustand, in fleinen Flocken

in den Magen zu gelangen. Dies sind furz die Borzüge der gefäuerten Kuhmilchnahrungen. Womit kann nun die Kuhmilch-Schleim- oder Kuhmilch-Mehl-abkochung gejäuert werden? Die Ernährungsforschung zeigte, daß sich dazu die sogenannten "organischen Säuren", 3. B. Milchsäure oder Zitronensäure hat gegen-über der stüffigen Milchsäure den Vorteil, daß fie leicht in Tablettenform gebracht und entsprechend einfach dosiert werden fann.

Kürzlich hat die Firma Dr. A. Wander A.G., Bern, ein neues Milchfäuerungspräparat herausgegeben, auf das hier ausmerksam gemacht werden soll. Die weißen, leicht löslichen Tabletten werden "**Ascorbetten"** genannt, da sie neben Zitronenfäure noch Ascorbinfäure, das reine Bitamin C enthalten. Also treffen wir mit den Ascorbetten zwei Fliegen auf einen Schlag: wir fäuern die Milch an und fördern damit die Berdaulichkeit des Schoppens und gleichzeitig verforgen wir den Organismus mit Bitamin C.

Ist diese Vitamin C-Zusuhr für den Säug-ling notwendig und nühlich? Diese Frage muß nach vielseitigften Erfahrungen absolut bejaht werden. Belche Aufgaben liegen dem Bitamin C im Organismus eigentlich ob? Diese find fehr

Gin wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampfwehen, Nachwehen, sowie bei Kopf- und Ner-venschmerzen aller Art hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund ber vorliegenden klinischen Empsehlungen haben es denn auch viele Bebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr mif= fen. MELABON ist - in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON ftets fparfam. In den meiften Fällen genügt schon eine einzige Kapsel! K 7869 B

mannigfach und fomplex. Das Bitamin beeinfluft die Lebenssunttionen jeder Zelle des menschlichen Körpers und regliert die Stoff wechselabläufe. Ein Mangel oder ein teilweises Tehlen führt zur Berminderung der Bell-leistungen, zu Wachstums- und Entwicklungshemmungen. Bei vollständigem Fehlen ftellt fich eine schwere Krankheit des Steletts und des Blutgefäß-Spstems, der sogenannte Sforbut, ein. Dabei treten Blutungen unter der Saut und aus den Schleimhäuten auf, die Blutbil dung ist vermindert und der ganze menschliche Organismus ist schwerst erkrankt. Dieses Leiden ift im Säuglingsalter nicht allgu felten. Es tritt nur bei fünstlich ernährten Kindern auf, und insbesondere, wenn zu stark abgekochte und pasteurisierte Milch verwendet wird. Durch langes Kochen wird nämlich das Vitamin C zer-ftört. Neben dieser extremen Form des Vitamin C-Mangels machen sich bei geringerem Mangel Zustände bemerkbar, die wir nicht als eigentliche Krankheit ansprechen können, die aber die Bereitschaft zu Krankheit erhöhen. Be sonders Infekte, wie Schnupfen, Katarrhe, Lungenentzundungen und Sautinfektionen entwickeln sich leichter in einem Organismus, der Mangel an Vitamin C leidet. Diese Zustände weisen uns auf die Notwendigkeit ausreichen der Vitamin C-Versorgung hin.

Den besten Beweis jedoch für den Bedarf bes Säuglings an Vitamin C bietet uns ein Bergleich des Vitamingehaltes der natürlichen Nahrung, der Muttermilch, mit dem der Kuh-milch. Stillende Mütter geben in dem Sekret der Bruftdrüse, der Milch, große Mengen von Vitamin C an das Kind ab, und dies selbst auf Kosten der Mütter. Führt eine stillende Frau nämlich in ihrer Nahrung sich zu wenig Vitamin C zu, so bemühr sich ihr Organismus dem noch, in der Milch den normalen Vitamingehalt aufrecht zu erhalten, ein Sinweis, wie wichtig dieses für das gestillte Kind sein nuß. Daß der Bitamin C-Berluft der Mütter durch eine gere gelte Roft (Obst, Gemuje, Bitamin-Bulagen) ausgeglichen werden muß, ist heute überall an-

erfannt.

Wie steht es jedoch mit dem Bitamin & Ungebot für den Säugling, der Muttermilch entbehrt? Die Kuhmilch enthält nur zirka 1/5 des Bitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindern wir noch durch Rochen und durch Verdünnen mit Schleim! Aus

Ein Sprung über das Grab



Muster durch

Albert Meile AG.

Postfach 245 Zürich 24 nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. - Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das

Verabreichen Sie dem Säugling

Kindernahrung

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 6935 B



Bi-Bi-Sauger

Die feine Lochung zwingt das Kind, wie an der Mutterbrust, zu starker Saugbewegung

Auf jede Flasche den passenden Bi-Bi-Sauger, dazu das praktische Flaschenkäppchen

Erhältlich in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien!



K 6755 B

Hört jeden Mittwoch, um 11.45 Uhr
die Stimme der Hoffnung eine zeitgemässe Sendung in deutscher Sprache über Radio

Luxemburg (Wellenlänge 1293 m)

führt auch einen Bibelfernunterricht durch-Derselbe besteht aus 33 Lehrbriefen und ist für die Teilnehmer vollständig kostenlos und unverbindlich. - Senden Sie Ihre Adresse an

DIE STIMME DER HOFFNUNG, Postfach 204, Zürich 50

diesen Bergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Ruhmilch fünftlich ernährten Kinde Bitamin C zuzuführen. Dies erreiden wir bom dritten Monat ab mit Obstfäften, doch ist deren Menge zu gering, um den Vitas minbedars voll zu decken, und während der ersten Lebensmonate sind wir durch die oft uns günstige Reaktion des Darms auf Obstsäfte verhindert, solche zu verordnen.

Die Ernährung des Kindes foll nicht allein darauf angelegt sein, dessen Hunger zu stillen oder Berdanungsstörungen zu verhüten, sondern es ist die spezielle Aufgabe der Hygiene im Rindes- und Sänglingsalter, den wachsenden Organismus mit allen als wesentlich erkannten Nahrstoffen zu versehen, die imstande sind, Bedeihen und Widerstandsfraft des Kindes zu fordern. Dazu gehört auch das Bitamin C, die Ascorbinfäure.

Die Ascorbetten erlauben uns diese eine Aufgabe zu erfüllen. Sie find eine reichliche Bitamin C=Quelle (20 mg pro Tablette) und dienen gleichzeitig der wichtigen Funktion der Milch= fäuerung

Wie sollen nun die Ascorbetten verwendet werden? Die Milch sowie die Schleim- oder später die Mehlabkochung werden separat gekocht, gemischt und nach dem Abfühlen auf zirka 40 Grad Celsius wird tropsenweise unter ständisem Rühren die in wenig abgekochten Wasser gelöste Ascorbette zugefügt. Es ist zur Erzielung einer seinen Flockung unerlästlich, die Milchemischung vor der Säuerung auf zirka 40 Grad All kilkten Bei kalen Milchemangen bilden zu fühlen. Bei hohen Milchtemperaturen bilden sich, wie bei jeder Säuerung, leicht grobe Milchfloden. (Die Milch foll wenn möglich Borzugs= milch fein, d. h. Milch, die unter besonders gunstigen hygienischen Bedingungen gewonnen und berarbeitet worden ist.)

Für das Verhältnis der Milch zur Schleim-

Citretten-Kinder

schlafen viel und ruhig!

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

oder Mehlabkochung ist das Alter des Kindes maßgebend. Säurevollmilch wird auch bei darmgesunden Kindern beffer nicht vor Ende des 3. Lebensmonates verabreicht. Im 3. Monat ist zeine gesäuerte % Milch angezeigt, in früherem Zeitpunkt eine solche Halbmilch. Dabei sei aber nochmals klargestellt, daß für die ersten drei Wonate die Muttermilch die Nahrung der Wahl ist und daß jede Kuhmilchzubereitung einen Erfat bedeutet.

Durch das Gidg. Gefundheitsamt geht uns folgende Mitteilung zu:

Die Weltgesundheitsorganisation sucht für ihre Urbeit, welche zum Teil gemeinsam mit dem Internationalen Kinderhilfssonds im Fers nen Often bereits im Aufbau begriffen, zum Teil von der Weltgesundheitsorganisation in ans dern Gegenden geplant ift, tüchtige Kranten-, Kinder- und Sänglingsschwestern und Sebammen, die besonders auf folgenden Gebieten Erfahrung besitzen:

Volkshingiene und öffentliche Gesundheits-

Mütter=, Säuglings= und Kinderfürsorge Bekampfung der Tuberkulofe und der Beschlechts= und Tropenkrankheiten

Geburtshilfe

sowie auch Unterrichtsschwestern für Pfle= gerinnen- und Hebammenschulen.

Es handelt sich um folgende Arbeitsprogramme: Demonstrationsequipen für besondere Aufgaben der Weltgesundheitsorganisation begleiten in Zusammenarbeit mit den nationalen und lokalen Gefundheitsbehörden.

Beratung und Hilfe in der Ausarbeitung und Durchführung der Programme für die Ausbildung von Kranken- und Säuglings-schwestern, Hebammen u. Hilfspflegerinnen.

Bereits bestehende Einrichtungen öffentlicher Gesundheitsfürsorge ausbauen. Försberung der praktischen und theoretischen Ausbildung der Kranken- und Säuglingsschwestern in Spitalern.

Neben den beruflichen Fähigkeiten und Ausweisen muffen die Bewerberinnen vor allem über folgende Eigenschaften verfügen:

Fähigkeit Entschlüffe zu fassen und sich selb-ständig ein Urteil zu bilden,

mit Menschen verschiedener Nationalitäten zusammenarbeiten können und für ihre besondern Bedürfniffe und Lebensgewohn= heiten wohlwollendes Berftändnis aufbringen,

sich das Vertrauen und die Mitarbeit Anderer in der Durchführung der gestellten Aufgaben sichern fonnen.

Die von der Weltgesundheitsorganisation ausbezahlten Gehälter für die 1950 auf den angedeuteten Bebieten zu besetzenden Stellen betragen 3500 bis 6000 amerikanische Dollars. Bewerberinnen wollen sich um nähere Ausfunft wenden an:

> Schweizerisches Rotes Areuz Abteilung Krankenpflege und Schwesternfragen Taubenftraße 8, Bern

FISCOSIN

ist und bleibt

die Königin

die bestbewährte Säuglingsnahrung

seit 20 Jahren hergestellt durch die Firma

ZBINDEN-FISCHLER & Co. in BERN

Ein Kindermehl

aus wertvollsten Bestandteilen verschiedener Getreide-Arten, Malzprodukten und Zucker

ALICINE

eignet sich besonders für

ALICINE

Säuglinge

erleichtert die störungsfreie Entwöhnung

ALICINE ist dem empfindlichsten Magen zuträglich

ALICINE garantiert ein regelmäßiges, gesundes Wachstum

ALICINE S. A.

Le Locle



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



Heiden

Infolge Demission der langjährigen Inhaberin sucht die Gemeinde Heiden eine tüchtige, wohl ausgebildete

Säuglingsnahung

Reich an Vitaminen Bund D

Hebamme

auf den 1. März 1950.

Anfragen sind zu richten an das Gesundheitsamt Heiden (App.)



K 7487 B

5071

Gesucht

jüngere Hebamme

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Bezirksspital Interlaken

Nur mit Hilfe von

Vitamin



werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

<u>Vi-De</u>

Dragées

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D

Vi-De Dragées sind in Apotheken und Drogerien erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2.25.

Dr. A. WANDER A.G., BERN

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings-u.Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch

Kosmetische Fabrik Schweizerhaus Dr. Gubser-Knoch. Glarus

Junge, tüchtige, diplomierte, katholische

Hebamme

sucht Aushilfsstelle für zirka 4 Monate in Spital oder Klinik.

Offerten unter Chiffre 5073 an die Expedition dieses Blattes.

Das gehaltvolle

NÄHRMITTEL

mit Karotten



Der aufbauende

AURAS

Schoppen

schafft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG. Clarens - Montreux

K 3253

Junge, diplomierte

Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Klinik

Offerten sind zu richten an: Elsbeth Reist, Walliswil - Wangen (Kt. Bern) 5070